

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

40. Krüger, Karl A. 1906. *Die deutschen Kolonien. Erdkundliche Umriss und Charakterbilder von unseren überseeischen Schutzgebieten.* [The German colonies. Geographical outlines and character sketches of our overseas protectorates]. Danzig: A. W. Kasemann.

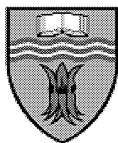
Brief physical and economic geography of the Marianas.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Die
Deutschen Kolonien.

Erdfundliche Umrisse und Charakterbilder
von unsern
überseeischen Schutzgebieten.

Bearbeitet von
Karl A. Krüger,
Rektor in Königsberg i. Pr.

Mit 48 Abbildungen und 2 Gesamtkarten.
Preis: geheftet 1,30 Mk., in Leinwand gebunden 1,65 Mk.



Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann
& m. b. H.
1906.

d. Die deutschen Marianen.

626 qkm, 2500 Einw., darunter 7 Deutsche.

56. Lage, Größe, Boden und Hauptinseln der deutschen Marianen.

Lage. Größe. Die Marianen oder Ladronen (Diebsinseln) liegen nördlich der Karolinen und erstrecken sich bis zum Wendekreis des Krebses. Zwischen den Karolinen und Marianen hat das Meer die ungeheure Tiefe von 8200 m. Die gesamten Marianen bestehen aus 17 Inseln und enthalten 1140 qkm mit 11 000 Einwohnern. **Guam**, die südlichste und größte Insel der Marianen, gehört den Vereinigten Staaten von Amerika. Die 14 kleinen deutschen Inseln haben nur eine Größe, die etwa dem halben Flächeninhalt des Fürstentums Lippe gleichkommt.

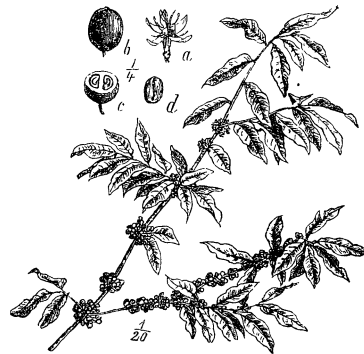
Boden. Die nördlichen Inseln sind gebirgig und vulkanisch. Man findet dort noch feuerspeiende Berge; ebenso sind Erdbeben und heiße Quellen nicht selten. Die Küsten steigen hoch empor und haben keine Häfen. Auf den südlichen Inseln hat der Boden nur schwache Erhebungen. Alle Eilande werden von Korallenriffen umsäumt. Über dem Gestein der Insel lagert roter Ton, der besonders in den Tälern reichlich vorkommt und einen fruchtbaren Ackerboden bildet.

Inseln. Manche von den kleinen Eilanden bilden nur Klippen oder alleinstehende Vulkankegel. Zu den größeren deutschen Inseln gehören: **Saipan**, **Tinian** und **Rota**.

a. **Saipan** hat einen sandigen Strand, auf welchem Kokospalmen gedeihen. Auf dem Nordende der Insel findet man einen Berg in Form eines Spitzkegels; sonst ist der Boden zwar vielfach hügelig, erhebt sich aber unwesentlich. Der südliche Inselteil hat große Weideflächen; im Norden hingegen zeigen sich bedeutende Waldungen. Tanapag, der Hafen von Saipan, ist sehr geräumig und ohne Untiefen.

b. **Tinian** ist aus Korallenkalk gebildet, der mitunter frei zu Tage tritt. Meistens lagert auf der Oberfläche ein roter Tonboden mit vorzüglichem Graswuchs. Man findet hier eine verwilderte Rinderherde von etwa 600 Köpfen; dazu gesellen sich unzählige Schweine und Hühner. Die Rinder werden geschont; von den Schweinen fängt man wöchentlich etwa ein Duzend, um sie zu verzehren. Wenngleich Tinian keine Bäche und Flüsse hat, so gibt es hier doch drei umfangreiche Süßwasserseen, die das Regenwasser aufspeichern.

c. **Rota** hat steile Ufer und ist mit einem Riff umgeben. Im Strandgebiet findet man viele Kokospalmen. Das Innere der Insel steigt hoch empor und ist nur wenig angebaut; doch finden sich dort Grasflächen und Buschwaldungen.



Kaffee, *Coffea arabica*.

57. Klima und Erzeugnisse der Marianen.

Das Klima ist auf den Marianen tropisch. Vom Mai bis Oktober herrscht eine Regenzeit. In den übrigen Monaten tritt oft eine große Dürre ein. Wenngleich es nicht an Flüssen mangelt, so ziehen sich die meisten fließenden Gewässer doch nicht an den Ansiedelungen vorbei. Um Trinkwasser zu haben, werden Brunnen gegraben. Das Klima ist sonst gesund. Zuweilen tritt ein Teifun (Wirbelwind) auf, der in den Plantagen großen Schaden anrichtet.

Erzeugnisse. Außer der Kokospalme und dem Brotfruchtbaum werden Bataten (süße Kartoffeln), Yamö, Zuckerröhr, Orangen, Pandanus, Erdnüsse, Reis, Tabak, Kaffee und Kakao mit Erfolg angebaut. Der **Kaffeebaum**, welcher 4–5 m hoch wird, hat immergrüne Blätter. Aus den Blattwinkeln kommen die weißen Blüten büschelweise hervor, die unsern Holunderblüten ähnlich sind. Die Frucht ist eine Beere, die zwei halbrunde Kerne (Kaffeebohnen) einschließt. — Der **Kakao** wird gegen

6 m hoch. Seine Frucht, einer Gurke ähnlich, ist der Länge nach gefurcht und enthält etwa 30 Samen (Kakaobohnen), die bitter schmecken. Die Kerne werden geröstet und dann gemahlen. Sie dienen zur Bereitung der Schokolade und des Kakaos. Aus den gerösteten Bohnen preßt man die blaßgelbe Kakaobutter, die sich lange Zeit frisch erhält. — An den Küsten wächst die Mangrove. — Von Haustieren finden wir: Rinder, Schweine und Hühner. Zu den wilden Tieren, die auf den einzelnen Inseln leben, gehören: der fliegende Hund, Enten, Schnepfen und Tauben. Das Meer liefert Fische in reichem Maße.



Kakaobaum (Frucht),
Theobronia Cacao.

58. Bevölkerung und Verwaltung der deutschen Marianen. Verkehr.

Die Bevölkerung besteht teils aus Nachkömmlingen der sogenannten Chamorra, die zuerst eingewandert sind, teils aus angesiedelten Karoliniern, Japanern, Spaniern, Deutschen usw.

Verwaltung. Die deutsche Regierung hat an die Spitze jeder Gemeinde einen Ortsschulzen gestellt. Alle Dörfer hat man in Bezirke eingeteilt, über welche Aufseher gestellt sind. Der Sitz der Verwaltung ist auf Saipan. Dort befindet sich ein Bezirksamt, eine Postanstalt und eine Missionsstation.

Verkehr. Der Reichspostdampfer vermittelt den Verkehr zwischen den Marianen, Palauinseln, Carolinen, Marschallinseln und dem Deutschen Reich. Eine Seereise von Hamburg oder Bremen bis zu den Marianen dauert gegen zwei Monate. Für den Weltverkehr haben die Marianen eine hervorragende Bedeutung; denn sie liegen im Schnittpunkt der großen Verkehrsstraßen, die nach Japan, Australien, San Francisco, nach den Philippinen, nach Ostasien und Panama führen.